

# Ziele haben, statt Ausreden suchen

Jubiläum DAV Sektion Landsberg feiert 120-jähriges. Wunderbare Bilder aus der Welt der Achttausender

VON RONI LÖBHARD

Landsberg in Afrika standen erstmals Menschen auf dem Gipfel des Kilimandscharo, in Landsberg haben Bergfreunde den „Deutschen Alpenverein Sektion Landsberg“ aus der Taufe. Das war 1889; seither wurde der höchste Berg Afrikas noch unzählige Male bestiegen und das Landsberger Baby ist zu einem stattlichen, dem mitgliederstärksten Verein in Stadt und Landkreis hinangewachsen.

Das runde Jubiläum feierte die Sektion mit einem Festabend im Sportzentrum, zu dem 1. Vorsitzender Erwin Stolz viele Ehrengäste und Mitglieder begrüßen konnte. „Das war anfangs ein kleiner, elitärer Männerkreis.“ Humorvoll ließ Stolz die 120 Jahre Vereinsgeschichte aufleben, erinnerte an den Bau der Landsberger Hütte vor 80 Jahren, ein Ziel, das die Vorfahren beharr-

lich verfolgt haben – trotz zunächst harter Enttäuschungen, die laut Stolz 1925 so groß waren, dass die ganze Vereinskasse verliert wurde.

Legendarisch, Stolz vermutet, „an kriegsbedingtem Männermangel“, wurden in der Sektion auch Frauen zugelassen. Der Verein wuchs stetig, aus den 56 Geländern im Jahr 1889 waren es am Festabend 3839 Mitglieder geworden, Tendenz steigend. Vor 40 Jahren startete der erste Kinderstourenkurs – „in der vergangenen Saison haben wir 927 Kindern erste Techniken vermittelt“.

In diesem Zusammenhang lobte der Sektionsvorsitzende das große Engagement der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter. „4800 freiwillige Stunden wurden allein im vergangenen Jahr geleistet – woch ein Kapital.“ Mit ihrer Beständigkeit, Stetigkeit, Konstanz werden die Bergler auch kommende, neue Aufgaben meistern, ist sich Stolz sicher. „Alpi-

nisten haben Ziele, suchen keine Ausreden. Sie sagen ‚ich will es‘ – oder heute ‚yes we can‘.“

Landsberg Walter Richter lobte den Alpenverein als „Aushängeschild in Sachen Jugendarbeit“ sowie das vielfältige Engagement. „Ihre Mitglieder opfern viel Zeit und Geld für die Gemeinschaft“, sagte Richter und bot Unterstützung an. Oberbürgermeister Ingo Lehmann blickte zurück auf „die aufregende Zeit damals, um 1889“. Die Lokalbahn Landsberg-Schongau sei beispielsweise eröffnet worden, vom Herkomer habe den Mutterturm gebaut. Der OB forderte den Verein auf, weiterhin Sorge dafür zu tragen, dass die Menschen in Landsberg sich bewegen. „Sorgen Sie dafür, dass Ihr Engagement auch auf die Politik überschlägt“, war sein großer Wunsch.

„Landsberg, inmitten einer einmalig schönen Kulturlandschaft, war und ist die Topadresse“, lobte Ulrich Köhler, einer der DAV-Vizepräsidenten, die Jubiläumssektion. Auch Köhler blickte zurück auf die Anfänge, als die Alpen noch exotisch, ein weißer Fleck waren. „Unsere Vorfahren haben sie touristisch erschlossen – heute geht es um das Erhalten.“ Er erinnerte auch an dunkle Zeiten des DAV, der 1924 bereits Juden von einer Mitgliedschaft ausschloss und der diese verhängnisvolle Politik auch im Dritten Reich weiterführte.

Mit wunderbaren Bildern aus der Welt der Achttausender schlossen Luis Söttinger und Alex von Mele den offiziellen Teil ab. Die beiden Expeditionsbereitete vermittelten mit ihrer Multivisionsshow von der Besteigung des Nanga Parbat im vergangenen Jahr viele Einblicke in die grandiose Bergwelt des Himalaya, berichteten vom wilden Ritt mit Jeeps zum Ausgangspunkt der Expedition, von den 1,5 Tonnen Gepäck, die von Trägern zum Basislager in 1600 Metern Höhe geschleppt werden mussten. Über die Kinshofer-Route mit 50, 60 Grad steilen Flanken bewang die sechsköpfige Gruppe den „Schicksalsberg der Deutschen“. Am 21. Juni, nach letztem, 14-stündigem Aufstieg standen alle auf dem Gipfel des Nanga Parbat.



Luis Söttinger und Alex von Mele erläuterten die Glöbe mit wunderbaren Bildern in der Welt der Achttausender.